

# Besprechungen

---

Hall. Jb. f. Geowiss. Bd. 5  
Seite 103...112  
VEB H. Haack Gotha/Leipzig 1980

KOHL, H., J. MARCINEK und B. NITZ  
Geographie der DDR.

Studienbücherei Geographie für Lehrer, Band 7.  
184 S., 41 Abb., 33 Tab.  
Verlag VEB Hermann Haack Gotha/Leipzig,  
1. Auflage 1978. Broschiert 14,40 M.

In teils überblickartiger, teils exemplarischer Form werden wesentliche Züge der gegenwärtigen naturräumlichen Ausstattung und der erdgeschichtlichen Entwicklung des Raumes der DDR (Erdgeschichtliche Entwicklung, Naturraumkomponenten, Regionaleinheiten) und die ökonomisch-geographischen Territorialstrukturen (gesellschaftliche Leitlinien der Territorialentwicklung; territoriale Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur; territoriale Zweigstruktur der Produktion sowie Kultur, Erholung, Gesundheitswesen; wirtschafts- und sozialräumliche Gliederung und ausgewählte Gebietstypen) in klarer Form dargestellt. Dabei dominieren im physisch-geographischen Teil mit seiner die Naturraumkomponenten übersichtlich und weitgehend vollständig vorstellenden Behandlung die erdgeschichtlich-geologischen und quartärgeomorphologischen Aspekte, im ökonomisch-geographischen Teil die konsequent auf die aktuelle wirtschaftsräumliche Situation orientierte informationsreiche Darstellung.

Wünschenswert wäre neben einer stärkeren Herausarbeitung der Zusammenhänge zwischen Naturraumressourcen und deren gesellschaftlicher Inanspruchnahme (z. B. Braunkohlenbildung – braunkohlengebundene Industrie, Bodenformen – standörtliche Bedeutung derselben für die Landwirtschaft) die eingehendere Behandlung der Oberflächengewässer und der wasserwirtschaftlichen Schwerpunktthemen, der landschaftsgeschichtlichen und aktuellen Bedeutung der Subrosionsphänomene für Naturraumstruktur und Flächennutzung wie auch die Darlegung einiger wesentlicher historisch-genetischer Aspekte der Herausbildung heutiger wirtschaftsräumlicher Strukturen, u. a. auch der Siedlungen. Unschärfen in einigen Details (Reliefformen generell Vorzeitformen/Rumpftreppentheorie/Taleintiefung generell posttertiär u. a.) sollten überprüft werden. Anzuregen wäre eine Erweiterung der exemplarischen Darstellung der ökonomisch-geographischen Gebietstypen in Richtung auf charakteristische Misch- bzw. Übergangstypen zwischen den behandelten Ballungs- und Agrargebieten.

Insgesamt liegt mit diesem Band eine interessante und anregende erste zusammenfassende Behandlung der regionalen Geographie der DDR vor, die von Studierenden, Fachlehrern für Geographie und einen darüber hinausgehenden breiten Nutzerkreis dankbar aufgenommen werden wird.

H. KUGLER

Field instrumentation and  
geomorphological problems.

Hrsg.: O. SLAYMAKER, A. RAPP und T. DUNNE

Supplementband 29  
zur Zeitschrift für Geomorphologie.  
Berlin [West], Stuttgart 1978.  
206 S., 61 Abb., 13 Photos, 30 Tab.

Als erste Publikation der 1976 gegründeten IGU-Kommission Field Experiments in Geomorphology stellt der unter maßgeblicher Mitwirkung von Prof. Dr. HANNA BREMER gestaltete Band 19 Arbeiten von Autoren aus 11 Ländern (UdSSR, Frankreich, Großbritannien, USA u. a.) vor, die sich der notwendigen raschen Entwicklung quantitativ messender Methoden der Geomorphologie widmen. Methoden und Ergebnisse von Felduntersuchungen zur Ermittlung der Feststoffverlagerungen an Hängen und in Fließgerinnen, zur Klärung der Beziehungen zwischen reliefbeeinflusstem Oberflächenabfluß und Bodenfeuchte und reliefprägenden Prozessen werden dargestellt und diskutiert, die trotz der kleinflächigen und an spezifische örtliche Einflußfaktoren gebundenen Testgebiete methodisch – vorrangig für die Geomorphologie, jedoch darüber hinausgehend auch für die Landschaftsökologie – von genereller Bedeutung und bei den laufenden Arbeiten im Rahmen der Prozeßforschung innerhalb der Arbeitsrichtung Physische Geographie zu berücksichtigen sind.

H. KUGLER

OPITZ, H., und R. LAUE  
Suhl.

8 Textseiten, 88 Bildseiten.  
VEB F. A. Brockhaus Verlag Leipzig,  
1. Auflage 1978. 8,— M.

Der Bezirksstadt Suhl und ihrer nahen Umgebung gewidmet, informiert der Band in Bild und Text über wesentliche Züge der historischen Entwicklung und gegenwärtigen Struktur und Bedeutung der Stadt. Der Text stellt die Industriestruktur in den Vordergrund; der Bildteil bietet in Verbindung mit den Bildtexten reizvolle baugeschichtliche Aspekte der traditionsreichen Stadt dar und versucht, die umgebende Mittelgebirgslandschaft mit einzufangen. Zu kurz kommt die vor allem auch in Verbindung mit der Stadtentwicklung wichtige Charakteristik der Landschaftsstruktur und ihrer natürlichen Ressourcen für Produktion und Erholung.

H. KUGLER

## Hangformen und Hangprozesse.

Hrsg.: A. WIRTHMANN

Supplementband 28

zur Zeitschrift für Geomorphologie.

Berlin [West], Stuttgart 1977.

212 S., 30 Abb., 48 Photos, 14 Tab. 99,60 M.

Vierzehn Beiträge behandeln das theoretisch und für praktische Zwecke wichtige Gebiet der Hangformung, das „ebenso unterentwickelt ist wie förderungswürdig“ (WIRTHMANN) und vor allem der Erfassung durch quantifizierende Analyse bedarf. Dieser Zielstellung entsprechend vermitteln die Aufsätze von MERCIER und VORNDRAN interessante methodische Ansätze (Bestimmung des Grades der Hangstabilität und Voraussage der Hangentwicklung auf der Basis der Entropievorstellung; Massenbilanzen zur Hangdynamik), und WIRTHMANN beleuchtet die spezielle Rolle der linearerosiven Hangformung bei der Hangentwicklung. Die Mehrzahl der Aufsätze ist der Vorstellung wesentlicher, interessanter Varianten der Hangformung in verschiedenen Klimabereichen und unter verschiedenen örtlichen Umständen gewidmet. Besonderes Interesse wegen ihrer Bedeutung für das Verhältnis vorzeitlicher pleistozän-periglaziärer Hang- und Sedimentbildung erwecken die Untersuchungen von STÄBLEIN (Westgrönland) und NAGEL (Spitzbergen). Die Beobachtungen durch NAGEL über frostbeeinflusste Umbildung in relativer Ruhe lagernder Frostschuttdecken zeigen Parallelen zur jüngsten Deutung der „Mittelsedimente“ der periglaziären Sedimentdecke der Mittelgebirge der DDR.

H. KUGLER

## HENDL, M., J. MARCINEK und E. J. JÄGER

### Allgemeine Klima-, Hydro- und Vegetationsgeographie.

Studienbücherei Geographie für Lehrer, Band 5.

166 S., 47 Abb., 35 Tab.

Verlag VEB Hermann Haack Gotha/Leipzig,

1. Auflage 1978. Broschiert 13,80 M.

Die vorgegebene Umfangbegrenzung zwang die Autoren zu sinnvoller Auswahl und Beschränkung bei der Behandlung der drei Naturraumkomponenten Lufthülle, Gewässer und Vegetation, deren umfassende und erklärende Darstellung auf 166 Druckseiten eine Aufgabe ist, für die es verschiedene, sicher aber keine allseitig befriedigende Lösung gibt. Die Klimageographie behandelt im Sinne klimagenetischer Prozesse und Faktoren den Wärmehaushalt der Erdoberfläche und die atmosphärische Zirkulation die erdweite regionale Dif-

ferenzierung von Temperatur und Niederschlag und die Jahresgangtypen dieser Klimaelemente, die Klimatypen der Erde wie auch einleitend die Klimaänderungen im Verlaufe der Erd- und Landschaftsgeschichte.

Der hydrogeographische Teil stellt den Wasserkreislauf und den Wasserhaushalt der Erde und die Flußkunde (Abfluß, Abflußregimetyphen u. a.) in den Vordergrund, geht knapp auf Themen der Limnologie und Sachkomplexe des unterirdischen Wassers ein und gibt einen kurzen Abriss zu ausgewählten glaziologischen Themen (Gletscherbildung, -typen, -verbreitung, -bewegung, -haushalt).

Die Vegetationsgeographie behandelt Pflanzenareale, Ökologie und Wuchsformen der Pflanzen und bietet einen ausführlichen Abriss der Vegetationsformationen der Erde.

Wünschenswert wäre eine eingehendere Darstellung des unterirdischen Wassers und der Zusammenhänge zwischen Gletscher- und Wasserhaushalt. Verzichtbar erscheint mit Blick auf Umfangbegrenzung und Band 4 der Studienbücherei die betonte Behandlung der geomorphologischen Aspekte der Fluß- und Seekunde. Die Klimageographie sollte den faktoriellen Einfluß des Meeres und der Höhenlagen auf die Klimaausprägung mit darstellen. Die Behandlung der hydrologischen Eigenschaften der Gesteine sollte flächenhaft verbreitete Lockergesteine (Löß, Geschiebemergel u. a.) nicht ausschließen. Zu überprüfen scheint die Definition von Ökotoptyp und Standort und die Gleichsetzung beider Begriffe ebenso wie die Kurzformel  $\text{Phytomasse} + \text{Ökotoptyp} = \text{Ökosystem}$ . Mit Blick auf die Umfangbegrenzung sollte sich der Abschnitt Flurmelioration auf eine vertiefte Behandlung der bioökologischen Probleme dieses Prozesses konzentrieren. Im Rahmen des klimageschichtlichen Abrisses fehlt die Behandlung des Zeigerwertes der Pflanzen für die Rekonstruktion zurückliegender klimafaziell unterschiedlicher Ökosystemzusammenhänge.

Wie bei anderen komponentenbezogenen Bänden der Reihe wäre eine Verbindung von Sachdarstellung und Erläuterung der spezifischen Arbeitsmethoden nützlich und für den Studierenden wertvoll (der Methodenband 1 könnte sich dann auf allgemeine theoretische und methodologische Aussagen zur Geographie konzentrieren), hilfreich wäre auch hier wie bei allen anderen Bänden ein Sachwortregister.

Ungeachtet der kritischen Bemerkungen bietet das Buch eine ebenso zuverlässige wie informationsreiche, faßliche Darstellung der behandelten Sachthemen, die mit dem gut sortierten umfangreichen Literaturverzeichnis wertvolle Hinweise für anschließende Literatur gibt und in die Hand jedes Studierenden und Fachlehrers für Geographie gehört.

H. KUGLER

KEMPE, L.

Begegnungen in der Sächsischen Schweiz.

124 Textseiten, 32 Photos, 1 Übersichtskarte.  
VEB F. A. Brockhaus Verlag Leipzig,  
1. Auflage 1978. 7,90 M.

In anregender erzählender Form versteht es der Autor, wesentliche Sachinformationen über Natur, Geschichte und Gegenwart des Elbsandsteingebirges und seiner Umgebung nahezubringen. Interessante Details – vor allem aus Landesgeschichte und Kultur – stehen neben geschickt eingebundenen grundlegenden Zügen, beispielsweise des geologischen Baues und der Entwicklung des eigenartigen Reliefs des Gebietes. Das Bemühen um leicht faßliche Formulierung geowissenschaftlicher Aussagen schließt stellenweise nicht notwendige sachliche Unrichtigkeiten ein. Die gut ausgewählten Photos vermitteln ein treffendes Bild von der naturwissenschaftlich wie als Erholungsgebiet reizvollen Landschaft.

H. KUGLER

KRAMM, H. J., und H. BRUNNER  
Geographie der USA.

Studienbücherei Geographie für Lehrer, Band 12.  
166 S., 31 Abb., 11 Tab.  
Verlag VEB Hermann Haack Gotha/Leipzig,  
1. Auflage 1977. Broschiert 13,60 M.

Die klar formulierte und informationsreiche Darstellung führt zuverlässig in wesentliche Grundzüge der natürlichen und gesellschaftlich bedingten territorialen Strukturen der USA ein und vermittelt wichtige Fakten und Ursachen der historischen Entwicklung der heutigen ökonomisch-geographischen Wesenszüge des Landes.

Die trotz starker Straffung bemerkenswert aussage-reiche Behandlung der naturräumlichen Strukturen beginnt mit der Darstellung der geotektonischen Einheiten, ihres Reliefs und ihrer genetischen Leitlinien und setzt sich mit der Charakteristik der arealen Klimadifferenzierung und wichtiger klimapragender Prozesse fort. Die Erläuterung der Beziehungen zwischen Klima, Vegetation und Bodendecke einschließlich der Charakteristik der Böden und Vegetationstypen als Hauptmerkmale des naturräumlichen Hauptstockwerkes leitet über zur Behandlung der komplexen Naturraumeinheiten des Landes. Eine wertvolle Hilfe für den Lehrer ist die Tabelle 1 mit ihrer übersichtlichen Kurzkennzeichnung der kartographisch dokumentierten Regionen und Subregionen. Zu überprüfen ist, inwieweit die verwendete Begriffsreihe Region – Subregion – Mikroregion terminologisch günstig ist.

Die folgenden Kapitel 2 (Entdeckung und Besiedlung), 3 (Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur), 4 (Entwicklung und Standortverteilung der Wirtschaftsbereiche und -zweige) bestechen ebenso durch die Fülle wichtiger Detailinformationen wie durch die Klarheit der Herausarbeitung wesentlicher Merkmale der Wirtschafts-, Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur der USA.

Wünschenswert wäre eine stärkere Hilfe durch das Lehrbuch für den Leser in der Weise, daß die ursächliche Verbindung zwischen natürlichen Ressourcen und Wirtschaft, Siedlung deutlicher dargestellt und Probleme der Ressourcennutzung und Naturraumveränderung unter monopolkapitalistischen Bedingungen in stärker geschlossener Weise behandelt würden. Tabelle 11 bleibt den erwähnten „naturgeographischen Hintergrund“ für die ökonomisch-geographische Regionaldarstellung schuldig. Die Behandlung der Wirtschaftsstruktur regionaler Staatengruppen (Kapitel 5) faßt Staatengruppen nach wesentlichen historischen und territorial-ökonomischen Gesichtspunkten zusammen und läßt Gemeinsamkeiten der naturräumlichen Ressourcenangebote sichtbar werden, so daß sie eine wertvolle Zusammenfassung der zweigorientierten Informationen bietet.

Die durch eine Vielzahl von Übersichtskarten ergänzte Darstellung ist sowohl für Studierende und Fachlehrer für Geographie als auch für Fachwissenschaftler eine wertvolle Informationsquelle, die zugleich wegen ihres methodischen Vorgehens anregend ist.

H. KUGLER

BLANKENBURG, H.-J., u. a.  
Quarzrohstoffe.

Monographienreihe: Nutzbare Gesteine und Industriemineralien.  
243 S., 148 Bilder im Text- und Tafelteil, 43 Tab.,  
1 Anlage.  
VEB Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie Leipzig,  
1. Auflage 1978. 47,- M.

Als zweiter Band der Schriftenreihe (Band 1: Natursteine) liegen die Quarzrohstoffe vor, unter denen die Quarzsande am wichtigsten sind und daher ausführlicher behandelt werden. Das Buch beginnt mit den Modifikationen und Varietäten des  $\text{SiO}_2$  sowie der Beschreibung der für die technische Verwendung bedeutenden Eigenschaften. Dann folgen Genese sowie ein Überblick über die Lagerstätten und ihre Erkundung, ehe Gewinnung und Aufbereitung dargestellt und auf die vielseitige Verwendung eingegangen wird. Die Hauptverbraucher sind die Glas- und die Gießereiindustrie. Die

gegenwärtige Weltproduktion an Quarzrohstoffen wird auf jährlich 30...50 Millionen Tonnen geschätzt. Durch die vielseitigen Aspekte, die behandelt werden, hat das Buch nicht nur für den Geowissenschaftler und Technologen, sondern auch für den Volkswirtschaftler und Geographen Bedeutung, zumal es trotz bevorzugter Erörterungen der Verhältnisse in der DDR kurz u. a. auch einige wichtige, vor allem europäische Lagerstätten anführt. Es wäre zu wünschen, wenn durchweg auch das geologische Alter der einzelnen Rohstoffe angeführt und bei den Quarzvarietäten (1.2.) ein lexikalischer Stil gewählt worden wäre. Von besonderem Interesse ist u. a. die neuartige Interpretation der Glassandgenese (Hohenbocka), deren Rohstoff wegen seiner weißen Farbe und seines hohen Reinheitsgrades auf Grund umfangreicher mineralogisch-geochemischer Untersuchungen als marines Küstensediment gedeutet und mit der „reinigenden“ Wirkung der Huminstoffe sowie einer nachträglichen Auswaschung der organischen Substanz in den oberen Metern durch eisenfreie Sickerwässer in Zusammenhang gebracht wird. Äolische, fluviale und fluvial-limnische Entstehung werden abgelehnt. Jedem, der sich schnell über einzelne Fragen der Quarzrohstoffe unterrichten will, kann das Buch empfohlen werden.

R. HOHL

KRUMBIEGEL, G., und H. WALTHER  
Fossilien.

336 S., 250 Abb. 10 Tab., 4 Beilagen.  
VEB Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie,  
Leipzig 1977. Ganzleinen 16,80 M.

Die einleitende Bemerkung der Autoren: „Das Eindringen in die unterschiedlichsten Bereiche und Probleme der Paläontologie wird in kommenden Jahrzehnten zu den sinnvollen Freizeitbeschäftigungen junger und alter Menschen gehören. Eine dem gemäße Fachliteratur gilt es noch zu schaffen,“ drückt aus, daß das Buchangebot auf dem Sektor der populärwissenschaftlich abgefaßten paläontologischen Literatur zur Zeit nicht ausreicht, der Bedarf sogar noch steigen wird. Den wenigen Ausgaben wird nun erfreulicherweise ein Buch hinzugefügt, das sich speziell an Sammler fossiler Lebensreste wendet. Die im Untertitel angeführten Tätigkeitsbereiche – sammeln, präparieren, bestimmen, auswerten – bilden die inhaltlichen Schwerpunkte. Sie sind methodisch ausgerichtet, d. h. hier wird erläutert, wie man sammelt und wie man bestimmt, nicht aber wo man sammelt und was man bestimmt (der Weg zum Wo und Was ist zumeist ohnehin nur über Spezialliteratur erreichbar). An ausgewählten Beispielen wird die Auswertung von Funden im Sinne

einer Rekonstruktion fossiler Lebensräume (Karbon und Tertiär) demonstriert. Den Hauptteil (ca. 200 S.) nehmen Darstellungen zur Morphologie und Systematik der tierischen und pflanzlichen Fossilien ein. Im Umfang des Buches liegt es begründet, daß dabei nur die unter dem Gesichtspunkt des Sammelns ergiebigsten Gruppen berücksichtigt werden konnten.

Das Vorhaben der Autoren, richtige Voraussetzungen für eine sinnvolle Sammlertätigkeit zu schaffen, gelingt durch ihre ausführliche und gut bebilderte Darstellung. Einige Abbildungen mit sehr ins Detail gehenden morphologischen Unterschieden im Abschnitt der systematisch abgehandelten Tierstämme könnten allerdings zugunsten weniger Beispiele charakteristischer Artfossilien ausgetauscht werden.

Die Hauptpunkte werden umrahmt und ergänzt von Informationen, die z. B. Beziehungen zwischen den Fossilien und unserem Alltag beinhalten oder der Geschichte bzw. Problemen um Fossilien gewidmet sind. Dadurch wird das Buch aufgelockert und wird nicht nur den eigentlichen Sammler ansprechen.

F. EIGENFELD

SAUSCHKIN, JU. G.  
Studien zu Geschichte und Methodologie  
der geographischen Wissenschaft.

(Übersetzt von F. KÖHLER, H. TÄUBERT und  
E. BENSER)

277 S., 3 Tab.  
Verlag VEB Hermann Haack, Gotha/Leipzig 1978.  
23,20 M.

Seit 1971 hält der Autor an der Geographischen Fakultät der Moskauer Universität die Vorlesung „Geschichte und Methodologie der geographischen Wissenschaft“. Das vorliegende Buch ist aus dieser Vorlesung hervorgegangen.

Es enthält in 19 Kapiteln einen Abriß der Geschichte der Geographie, die er mit der Methodologie als „untrennbar verbunden“ betrachtet, da letztere sich als „das System prinzipieller Hauptgedanken der Wissenschaft gesetzmäßig aus der Geschichte, aus den erarbeiteten theoretischen Forschungen und aus den praktischen Anwendungen ... ergibt“ (S. 7). Darüber hinaus äußert der Autor seine Gedanken über das Verhältnis von Marxismus und Geographie, über die Rolle des Leninischen Denkens in der modernen Geographie, über das Erfordernis geographischer Prognose und über die Perspektive der Geographie. Zahlreich und tiefgründig sind die Anregungen, die der Leser hier im Hinblick auf theoretische Fragen unserer Disziplin erhält, nützlich sind

seine Hinweise zur Aufnahme der Praxis unmittelbar dienender Forschungsrichtungen wie einer „zeitgemäßen gesamtgeographischen Länderkunde“ (S. 209), für die es auch bei uns einen echten Bedarf gibt.

Der Leser wird vor allem die ausführliche Darstellung der Geschichte der russischen und sowjetischen Geographie und ihrer wissenschaftlichen Schulen zu schätzen wissen; denn SAUSCHKIN schließt damit eine im deutschsprachigen Schrifttum in dieser Form bisher vorhandene Lücke. Verständlich ist, da das Buch in erster Linie für die sowjetische Geographiausbildung und den sowjetischen Geographen geschrieben wurde, daß die Geschichte der Geographie außerhalb Rußlands und der UdSSR ein wenig in den Hintergrund tritt.

Die Arbeit zeichnet sich durch eine konsequent materialistische Betrachtungsweise aus. „Die Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie in der geographischen Wissenschaft zieht sich wie ein roter Faden durch dieses Buch“ (S. 8). Die profunde Analyse und wenn nötig sachliche Kritik der Arbeiten bedeutender bürgerlicher Geographen – seien es Monographien oder Veröffentlichungen zu Teilproblemen – ist für das Buch ebenso typisch wie die Anerkennung ihrer Leistungen, wo sie dem Fortschritt der Wissenschaft dienen.

Besonders anregend ist die ständige Verknüpfung der Geographiegeschichte mit den Hauptlinien der Geschichte der anderen Naturwissenschaften und der Geschichte der Philosophie.

Das Grundanliegen des SAUSCHKINSchen Werkes würde es für unsere Geographiausbildung noch wertvoller machen, gäbe es – was bedauerlicherweise nicht der Fall ist – eine solche Vorlesung in unserem Lehrprogramm. Die Vorlesung „Philosophische Probleme der Physischen Geographie“ allein wird der erforderlichen Tiefe der Ausbildung nicht nur nicht gerecht, ja diese Veranstaltung steht im Grunde sogar im Widerspruch zur Position SAUSCHKINS, „das System der geographischen Wissenschaften . . . als eine Ganzheit als eine zusammenhängende dialektische Einheit“ (S. 200) zu sehen.

Möge das Buch daher alle Jene zum Nachdenken anregen, die glauben, an der internationalen Wissenschaftsentwicklung in dieser Teildisziplin der Geographie vorbei und insbesondere ohne die sowjetischen Erfahrungen und Erkenntnisse in Lehre und Forschung die ihnen gebührende Aufmerksamkeit zu widmen, die weitere Entwicklung der Geographie als Wissenschaft in der DDR für die kommenden Jahre fixieren zu können.

Dem Verlag gebührt Dank, das Buch dem deutschsprachigen Leser erschlossen zu haben; denn es sind, um mit den Worten des Autors zu sprechen, „Geschichte und Methodologie der geographischen Wissenschaft als ein Glied . . . der geographischen Hochschulausbildung zu betrachten“ (S. 271).

M. LINKE

REUTER, F. K., J. KLENGEL und J. PÄSEK  
Ingenieurgeologie.

451 S., 263 Abb., 133 Tab., 1 Beilage.

VEB Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie  
Leipzig, 1978. 52,—M.

Eine wichtige Lücke im Angebot der geowissenschaftlichen Lehrbücher schließt das deutsch-tschechoslowakische Gemeinschaftswerk prominenter Ingenieurgeologen dieser Länder. Die im Titel genannten Verfasser stützten sich auf die Mitwirkung eines Autorenkollektivs von 19 Praktikern. So konnten alle Seiten der Ingenieurgeologie dargestellt werden. Der Leser muß dadurch aber in Kauf nehmen, daß nicht durchgängig eine Koordinierung der Sachinhalte erreicht wurde. Man findet beispielsweise die Behandlung des Durchlässigkeitsbeiwertes im Kapitel 3.3. (Hydrogeologie), ohne daß bei der Behandlung der hydraulischen Gesteinseigenschaften (S. 49 und 1.4.3.5) auf diese Tatsache verwiesen wird. Im Sachverzeichnis fehlt – wie auch zahlreiche andere Schlagworte – der Begriff Durchlässigkeitsbeiwert. Leider entspricht das unzuverlässige Sachverzeichnis (Lücken, falsche Seitenangaben) keinesfalls dem breit angelegten, auf Übersichtlichkeit bedachten Lehrbuch. Das Buch gliedert sich in die fünf Hauptkapitel „Gestein und Gebirge“ (95 S.), „Geodynamische Prozesse“ (65 S.), „Grundlagendisziplinen der Ingenieurgeologie“ (25 S.), „Ingenieurgeologische Untersuchungsverfahren“ (83 S.) und „Angewandte Ingenieurgeologie“ (157 S.). Jedem Kapitel ist ein umfangreiches Literaturverzeichnis – aufgeteilt in Literaturhinweise, weiterführende Literatur und Quellenverzeichnis, darunter zahlreiche TGL und ČSSR-Normen, beigefügt.

Die Autoren bemühen sich um kurzgefaßte Darstellungen. Die wichtigsten Kennwerte werden tabellarisch – die Beispiele stammen aus der DDR und der ČSSR – zusammengestellt. Der Referent wünschte sich ein breiteres Eingehen auf die Gesteinsgefüge, auf denen doch die Mehrzahl der ingenieurgeologisch bedeutsamen Gesteinseigenschaften beruht. Die Anlage der Tabellen 1.2.5. (Klassifizierung der Gesteine nach technischen Gesichtspunkten), 1.2.6. (Einleitung und Eigenschaften der Gesteine nach Anwendungsbereichen) und 4.2. (Merkmale der Feldbestimmung verbreiteter Felsgesteine) sollte bei Neuauflage verändert werden. Bei der Darlegung der Erdbeben werden Hinweise auf die Größenordnung der maximalen Beschleunigung von Bodenbewegungen, die seismische Bodenunruhe und die bei Erdbeben und Bergschlägen freigesetzten Energien vermißt. Bei den geodynamischen Prozessen sollte die Mollisolbildung eine stärkere Berücksichtigung finden. Die aerogeologischen Geländeaufnahmen werden sicher in einer 2. Auflage durch die im Zusammenhang mit dem Ausbau der Erdsatellitenfernerkundung stehenden

modernen Verfahren der Satellitenbilddauswertung ergänzt. Der Referent würde eine stärkere Durchdringung der Darstellungen der Grundlagen und Methoden mit Anwendungsbeispielen begrüßen. Diese Beispiele finden sich erst im letzten Kapitel (Angewandte Ingenieurgeologie) in ausreichender Zahl. Der Bogen der Angewandten Ingenieurgeologie spannt sich von den Gründungen über den Erd- und Felsbau bis zu den Anwendungsgebieten der Ingenieurgeologie in der Volkswirtschaft. Abschließend soll betont werden, daß die Autoren und der Verlag mit der Herausgabe der „Ingenieurgeologie“ einen wichtigen Beitrag geleistet haben, die geowissenschaftliche Ausbildung an den Hochschulen unserer Republik wirksam zu verbessern.

M. SCHWAB

GEORGI, C. (Photos), M. BLECHSCHMIDT und K. WALTHER (Einführung)  
Fichtelberggebiet.

11 Textseiten, 8 Seiten Farbphotos, 84 Seiten Schwarzweißphotos.

VEB F. A. Brockhaus Verlag Leipzig,  
2. Auflage 1977. 8,40 M.

Das Fichtelberggebiet mit Oberwiesenthal, der höchstgelegenen Stadt der DDR (914 m ü. d. M.), gehört seit langem zu den Erholungszentren in den Mittelgebirgen, sowohl im Sommer als auch besonders im Winter. Die Seilschwebbahn zum Fichtelberg, die Möglichkeit, auf der Transitstraße hinüber in die benachbarte ČSSR zu gelangen, und die prächtige Waldlandschaft ziehen alljährlich Zehntausende Urlauber an. Der vorliegende Band greift über den engeren Raum des Fichtelberges hinaus. So werden auch Orte wie Cranzahl mit dem ersten Talsperrenbau der DDR (1948...1951), Jöhstadt, Annaberg, Frohnau und der Pöhlberg, der Scheibenberg, wo auch ABRAHAM GOTTLOB WERNER und der Neptunistenstreit erwähnt werden, Rittersgrün, Johannegeorgenstadt, Markersbach mit dem modernsten Pumpspeicherwerk der DDR u. a. in Bild und Text erfaßt. Die kurze Einführung ist lebendig geschrieben und bringt Natur, Mensch, Wirtschaft und gesellschaftliche Entwicklung näher. Der geologische Abschnitt (S. 13) möchte neu gefaßt und u. a. gesagt werden, daß Fichtelberg und Keilberg aus Glimmerschiefern aufgebaut sind, die wegen ihrer höheren Widerständigkeit als Härtlinge die Gneishochfläche überragen. Das ansprechende und wohlfeile Büchlein kann vor allem wegen seiner eindrucksvollen und schönen Fotos allen Interessenten empfohlen werden. Vielen Urlaubern wird es Anregung oder Erinnerung an erholsame Wochen sein.

R. HOHL

VESELOVSKY, Z.

Ausflug ins Tertiär —

Ein Zoologe reist durch Australien.

260 S.

VEB F. A. Brockhaus Verlag, Leipzig 1978.

10,80 M.

Der Autor — Direktor des Zoologischen Gartens Prag — schildert Reiseerlebnisse anlässlich eines Kongresses des Internationalen Verbandes der Direktoren Zoologischer Gärten. Die Isolierung der australischen Region seit dem Tertiär und die damit verbundenen Eigentümlichkeiten der Tierwelt Australiens gaben den Titel des Buches. Exkursionen in die Umgebung Sydneys, ins Innere der Australischen Kordillere, in ein Reservat bei Melbourne, nach Südaustralien und Alice Springs im Zentrum des Kontinentes bilden die Grundlage für die ansprechende Schilderung zahlreicher Tierarten. Ausführlich werden beschrieben die Schnabeltiere, Ameisenbären, Känguruhs, der Koala, Raubbeutler, das Emu sowie die Hühnergänse, Papageien und Prachtleierschwänze. Die Leser sollen besonders mit Verhaltensweisen und Lebensgewohnheiten aber auch mit anatomischen Besonderheiten dieser uns fremden Tierwelt bekannt gemacht werden. Für einige Tierarten werden Bemerkungen zur Entdeckungsgeschichte gemacht und Hinweise auf die älteren Bearbeitungen gegeben. Einem sehr allgemein gehaltenen, dem Leserkreis aber angepaßten Überblick zur tiergeographischen Situation Australiens, liegt die Wegner'sche Kontinentalverschiebungstheorie zugrunde. Das anregend geschriebene und gut illustrierte Buch wird seinen Leserkreis auch bei den Geowissenschaftlern finden. Sie werden in Anbetracht des interessanten Stoffes gern den wohl nicht zutreffenden Titel übersehen.

M. SCHWAB

OPITZ, H., und H. KÜHNE (Einführung)  
Wittenberg.

15 Textseiten, 8 Seiten Farbphotos, 68 Seiten Schwarzweißphotos.

VEB F. A. Brockhaus Verlag Leipzig,

1. Auflage 1978. 8,— M.

Im Gegensatz zu anderen Bänden des Verlages über Städte der DDR, die neben dem Menschen und seiner Wirtschaft besonders auch die Landschaft und ihr Werden darstellen, befaßt sich das vorliegende Büchlein im wesentlichen mit der historischen Entwicklung. Wittenberg mit seinen zahlreichen Bauwerken wie der Stadt- und Schloßkirche, der 1502 gegründeten und 1817

mit Halle vereinigten alten Universität, an der bedeutende Gelehrte gewirkt haben wie die Reformatoren Martin Luther und Philipp Melancthon, legt diesen Schwerpunkt der Betrachtung nahe. Die Darstellung in Wort und Bild greift aber über die alten Zeiten hinaus und macht den Leser auch mit dem neuen Wittenberg, seinem Neubauviertel, den Industriebetrieben wie dem Gummiwerk Elbe, der Margarinefabrik in Pratau auf der anderen Seite der Elbe und besonders dem VEB Düngemittelkombinat bzw. dem Stickstoffwerk Piesteritz, aber ebenso mit dem schönen Stadtpark und dem Elbe-Elster-Theater vertraut. Da die Lutherstadt Wittenberg alljährlich das Ziel vieler Besucher ist, kann die Herausgabe des Buches nur begrüßt werden. Es wäre wünschenswert, wenn ein kurzer Abschnitt über die Landschaft eingefügt würde.

R. HOHL

GALINSKY, G., und R. STENZEL (Einführung)  
Freiberg.

24 Textseiten, 8 Seiten Farbphotos, 70 Seiten Schwarzweißphotos.

VEB F. A. Brockhaus Verlag Leipzig,

1. Auflage 1978. 8,—M.

Freiberg, die Stadt alten Silberbergbaus, der Sitz der berühmten Bergakademie und des VEB Bergbau- und Hüttenkombinates „Albert Funk“, dazu bedeutender Forschungsinstitute und anderer Industrieunternehmen ist wegen seines alten Stadtkerns, weltlicher und sakraler Bauwerke, z. B. des spätgotischen Doms mit der Tulpenkanzel, der „Goldenen Pforte“ und der großen Silbermannorgel sowie seiner reizvollen Umgebung schon immer ein Ziel von Touristen gewesen. Daher wird das vorliegende Buch seine Liebhaber finden, zumal es neben den ausgezeichneten Bildern in der Einführung einen anschaulichen Querschnitt über die Entwicklung der Stadt von ihren Anfängen bis auf den heutigen Tag gibt. Dabei wird auch der Kampf der Freiburger Arbeiter in historischer Folge geschildert. Immer spürt man den kundigen Verfasser, der es verstanden hat, scheinbar Widersprüchliches geschickt miteinander zu verbinden. Die fünf „schillernden Schätze“ der Mineralogisch-Lagerstättenkundlichen Sammlung der Bergakademie hätten mit Namen bezeichnet werden sollen. So sind es nur bunte Bilder.

R. HOHL

VAKHRAMEEV, V. A., I. A. DOBRNSKINA,  
S. V. MEYEN und E. D. ZALINSKAJA  
Paläozoische und mesozoische Floren Eurasiens  
und die Phytogeographie dieser Zeit.

300 S., 30 Abb., 2 Tab.

VEB Gustav Fischer Verlag, Jena 1978.

69,—M.

Es liegt die deutsche Ausgabe eines 1970 erschienenen sowjetischen Werkes vor. Der deutsche Text ist stark überarbeitet und gering gekürzt, die Kontrolle dazu oblag R. DABER. Literatur ist bis 1973 berücksichtigt. Die einzelnen Kapitel gelten den Devon- bis Kreidefloren. Es kommen die Entwicklungsstufe, erkennbare regionale Gliederung in Florenreiche und Provinzen zur Behandlung, geordnet nach stratigraphischen Einheiten. Der außerordentlich gedrängte und gehaltvolle Text wird von kleinen paläogeographischen Karten Eurasiens für die stratigraphischen Abschnitte (Zeitalter) begleitet. Dargestellt sind paläofloristische Provinzen und die berücksichtigten Vorkommen, im Oberkarbon (Stefan) beispielsweise 127 und im tiefen Oberperm 154 Vorkommen. Das Werk erschließt vor allem die neueren Ergebnisse sowjetischer Forschung, die für die Kenntnis der Floren des behandelten Raumes entscheidend sind, und stellt die bisher so schwer zu fassenden Verbindungen zu angrenzenden Gebieten in Asien und Europa her. Wichtig ist die Betonung stratigraphischer Aspekte, wobei Probleme und Unsicherheiten ausgehend von paläobotanischen Charakterisierungen genannt werden. Über die Paläobotanik hinaus ist das Buch eine wertvolle Informationsquelle zu Fragen terrestrischer Sedimentationsräume. Schließlich muß das Literaturverzeichnis, 39 Seiten, hervorgehoben werden, welches besonders die neuere sowjetische Literatur (Titel mit deutscher Übersetzung), aber auch andere umfassend erschließt.

H. HAUBOLD

WALTER, H.

Allgemeine Geobotanik

(Eine kurze Einführung).

2., verb. und erg. Auflage, 260 S., 135 Abb., 22 Tab.

Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart,

Uni-Taschenbücher; 284...1979.

19,80 M.

Es ist erfreulich, daß sich der Verfasser, als Geobotaniker international anerkannt, entschlossen hat, neben seinen größeren Werken die vorliegende Einführung in die allgemeine Geobotanik unter besonderer Berücksichtigung Mitteleuropas und unter Beschränkung auf das Wesentliche zu verfassen. So kommt diesem Taschenbuch, das

nunmehr schon in 2. Auflage vorliegt, gerade für die Nachbarwissenschaften, besonders die physische Geographie und auch die Geologie, nicht zuletzt für den Fachlehrer der Biologie eine größere Bedeutung zu. In 4 Teilen werden die Arealkunde (Floristische Geobotanik), Historische Geobotanik, Zönologische Geobotanik und Ökologische Geobotanik klar und verständlich dargelegt. Die Geschichte der Pflanzen, vor allem in tertiärer, pleistozäner und postglazialer Zeit mit Beschreibung der Pollenanalyse und Betrachtungen über die Veränderungen der Vegetation durch menschliche Einflüsse interessieren den Geowissenschaftler ebenso wie die Erörterungen ökologischer Probleme.

Zahlreiche Kartenskizzen, Tabellen, Graphiken und umgezeichnete Bilder lockern den Text auf und ergänzen ihn. Auch die im Text vorhandenen Photos sind gelungen. Die Angabe über weiterführende Werke am Schluß des Büchleins bildet eine wichtige Ergänzung.

R. HOHL

GLADE, H.

Aus Altmark, Börde und Harzvorland.

1. Aufl., 159 S., 32 Bildseiten, 7 Stiche, 1 Karte  
Innenseite Schutzumschlag.

VEB F. A. Brockhaus Verlag, Leipzig 1979. 7,90 M.

„Entdeckungsfahrten im Gebiet zwischen mittlerer Elbe und nördlichem Harzvorland“ führen den Autor in Altmarkstädte und -dörfer, nach Haldensleben und durch einen Teil der Börde nach Halberstadt. Leicht und flüssig geschrieben entgleitet der Text dem Verfasser allerdings aus der Sicht des Referenten gelegentlich etwas zu sehr ins Journalistische. Dem Leser werden dabei zahlreiche Informationen über Land und Leute geboten. Wissenswertes aus der Kunst- und Kulturgeschichte, der historischen und gegenwärtigen Wirtschaftsentwicklung, der Stadtplanung und der Landeskultur wechselt mit zum Teil stimmungsvollen Landschaftsschilderungen in bunter Folge, ohne daß an irgend einer Stelle eines der angeschnittenen Themen allerdings tiefgründiger behandelt würde. Der Geograph und der wissenschaftlich arbeitende Heimatkundler vermögen mit diesem Buch nur wenig anzufangen. Für den an der Landschaft interessierten Touristen, für den das Buch wohl auch in erster Linie gedacht ist, bedeutet es eine schöne Hilfe.

M. LINKE

LINDE, G. (Photos) und H. STADE (Einführung)  
Arnstadt.

1. Aufl., 14 Textseiten, 8 Seiten Farbfotos, 70 Seiten  
Schwarzweißfotos.

VEB F. A. Brockhaus Verlag, Leipzig 1979. 8,— M.

Der neue Band aus der Städtereihe des Brockhaus-Verlages besticht durch die hervorragenden, gut ausgewählten Bilder und geht über die Stadt Arnstadt selbst hinaus, indem die reizvolle Umgebung (Drei Gleichen: Burg Gleichen, Wachsenburg, Ruine Mühlburg) mit einbezogen wird. Der Versuch, den Text in Form einer Stadtführung zu gestalten, darf als gelungen bezeichnet werden. Die Schilderung ist lebendig und anschaulich. Man lernt nicht nur die Stadt mit ihren historischen Bauten, ihrem Park und dem Neubauviertel kennen, sondern erfährt etwas über die Geschichte, das bodenständige Gewerbe und die Industrie. Auch das interessante Schloßmuseum mit seiner Puppensammlung wird in Wort und Bild beschrieben. So geht es von der ersten Erwähnung des Ortes vom 1. Mai 704 — ist doch Arnstadt die älteste urkundlich erwähnte Stadt der DDR — bis in die Gegenwart. Nicht vergessen werden bekannte Persönlichkeiten, die sich zeitlebens oder zeitweise in Arnstadt aufgehalten haben wie Johann Sebastian Bach, Ludwig Bechstein, Martin Luther, Willibald Alexis und auch die Schauspielerin und spätere Schriftstellerin Eugenie John, die unter dem Namen E. Marlitt im vorigen Jahrhundert hier zahlreiche, wenig wertvolle Romane „produzierte“.

Das Buch kann in jeder Hinsicht empfohlen werden. Natürlich ist es keine Stadtgeographie, sondern eine Darstellung für Touristen und interessierte Laien.

R. HOHL

STÖRR, M. (Hrsg.)

V. Internationales Symposium —  
Genese des Kaolins.

350 S., 164 Abb., 58 Tab.

Schriftenreihe für geologische Wissenschaften.

Heft 11.

Herausgegeben vom Vorstand der Gesellschaft für geologische Wissenschaften der DDR (GGW).

Akademie-Verlag, Berlin 1978. 68,— M.

Der Band enthält die meisten Vorträge, die auf dem V. Internationalen Symposium des Projektes Nr. 23 „Correlation of Genesis of Kaolin“ des IGCP der UNESCO vom 14. bis 20. 9. 1975 in Dresden gehalten wurden. Infolge einer Fülle wertvoller neuer Forschungsergebnisse ist es an dieser Stelle nicht möglich, auf

Einzelheiten näher einzugehen. Da in der DDR besonders die mitteleuropäischen Lagerstätten im Vordergrund des Interesses stehen dürften, sollen einige wichtige Vorträge genannt werden. D. FELDHAUS und M. STÖRR befassen sich mit den Tonmineralparagenesen der Tertiärsedimente der DDR, speziell der Tone. Eine Reihe anderer Arbeiten untersucht die Kaolinite mit dem Elektronenmikroskop bzw. rasterelektronenmikroskopisch. H. M. KÖSTER berichtet über Entstehung und Alter der ostbayrischen Kaolinlagerstätten (BRD). Weitere Vorträge befassen sich mit dem Seilitzer Kaolin, dem Kemmlitzer Kaolin sowie der Genese der Lausitzer Kaoline. Besonders sei auf die Arbeit von M. STÖRR, M. KUZVART und J. NEUŽIL „Alter und Genese der Verwitterungskruste in der Böhmisches Masse“ (englisch) hingewiesen, in der 4 Perioden kaolinischer Verwitterung unterschieden werden (S. 278). Diese mehrmalige Kaolinisierung hat z. B. im Becken von Plzeň zu überaus mächtigen Kaolinlagerstätten geführt, wobei die letzte nachweisbare Kaolinisierung im Tertiär (Präoberoligozän) erfolgt ist. Ein Beitrag von O. WAGENBRETH befaßt sich anhand alter Akten und Literatur mit dem Kaolin von Aue (Erzgebirge). Der Autor kann die bisherige Ansicht, daß dieser Kaolin mit großer Wahrscheinlichkeit als postmagmatisch-hydrothermal kaolinisierter Stockscheider einer kleinen Granitkuppel zu deuten ist, bestätigen. Neben den genannten Lagerstätten haben weitere Vorträge solche in der ČSSR, der UdSSR, in Frankreich, der SFR Jugoslawien, Polen und Österreich zum Inhalt. Besonders sei auf die Arbeit über die Umwandlung eines Granits zu Kaolin (Mineralogie und Geochemie) auf der Insel Belitung (Indonesien) hingewiesen, wo die Verwitterung des Granits unter den rezenten Bedingungen des immerfeuchten Tropenklimas als ein klassisches Beispiel für einen Residualkaolin gelten kann.

Viele offene Fragen wie der Zusammenhang zwischen Braunkohlenmooren und dem Kaolinisierungsprozeß, das genauere Alter der Vorgänge bzw. ein vermutlich nicht vorhandener synchroner Ablauf in den weiten Räumen Europas werden in einzelnen Beiträgen eingehend diskutiert, ohne daß eine endgültige Lösung der Fragen schon möglich wäre.

Der Band ist sehr gut ausgestattet und enthält zahlreiche anschauliche Skizzen und ausgezeichnete Photos. Er kann allen Interessenten empfohlen werden, da er viele Anregungen vermittelt. Der relativ hohe Preis wird freilich einzelnen Fachkollegen kaum eine persönliche Anschaffung ermöglichen.

R. HOHL